

Auswirkungen des Klimawandels: Relevanz für pflegebedürftige Menschen und pflegende Angehörige

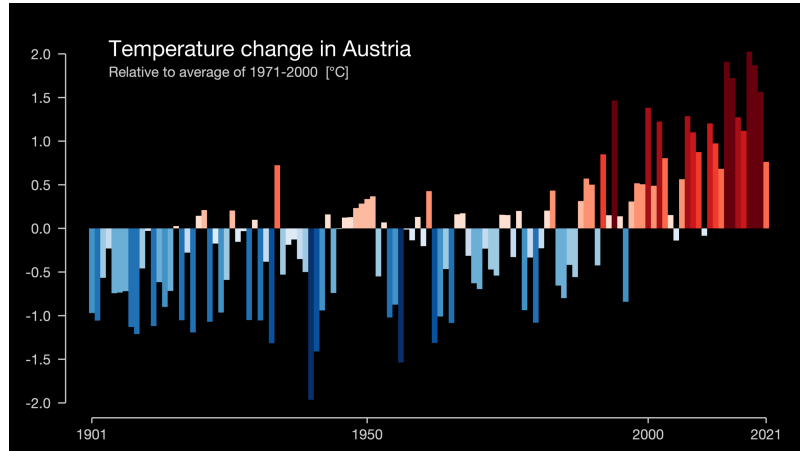
Andrea E. Schmidt, Abteilungsleiterin, Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit,
Gesundheit Österreich GmbH

*Jahreskonferenz IG Pflegender Angehöriger „Wenn die Welt aus den Fugen
gerät – Unterstützung von pflegenden Angehörigen und Zugehörigen im
Katastrophen- oder Krisenfall“*

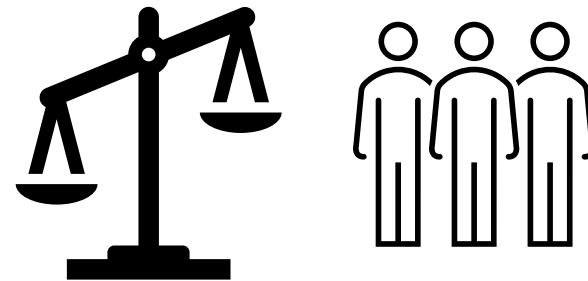
14.04.2026



Das Wichtigste in Kürze



Der Klimawandel ist Fakt. Klimafolgen können nicht mehr rückgängig gemacht werden.

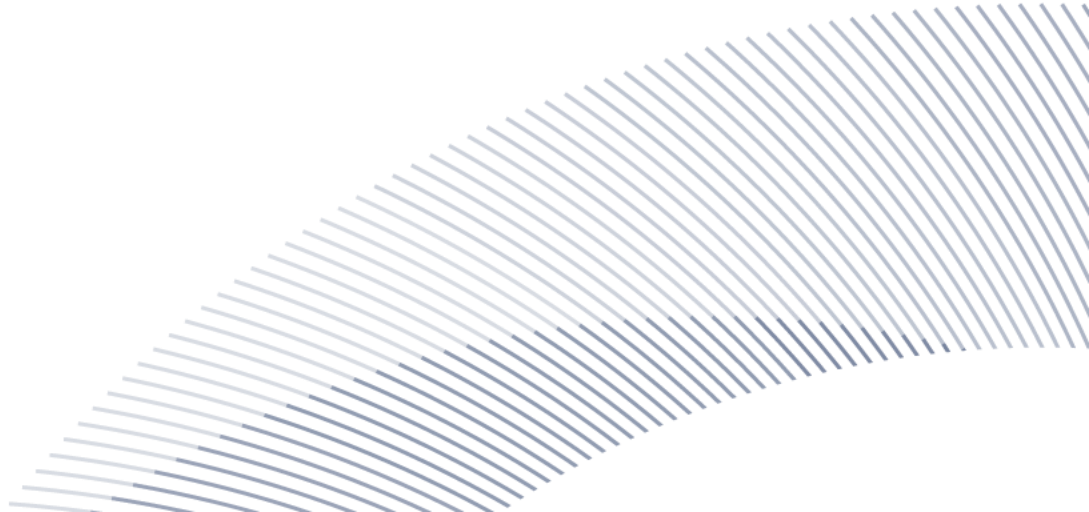


Der Mensch ist DER klimabeeinflussende Faktor. Er kann aber auch aktiv dagegen steuern.

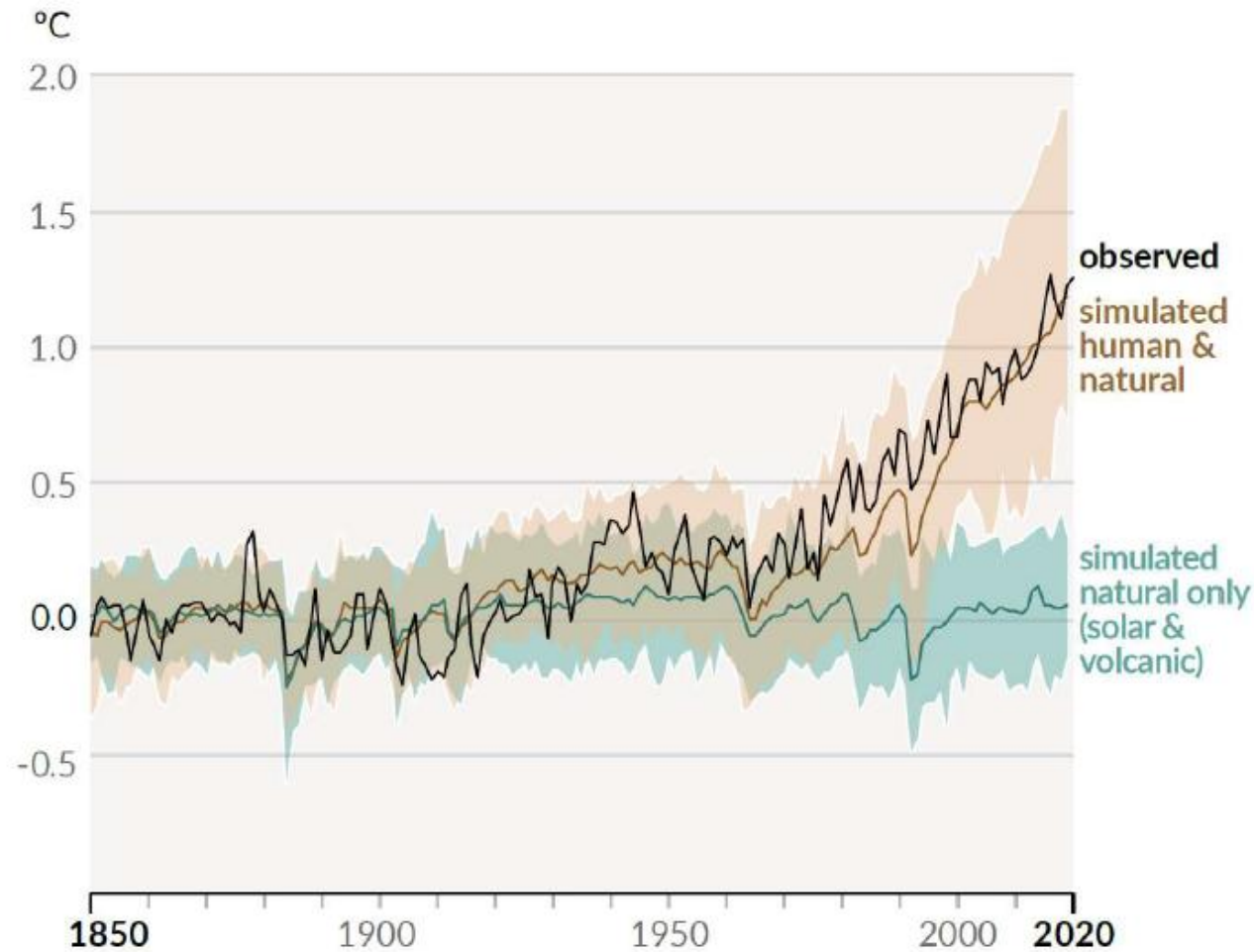


Pflege und Betreuung sind durch den Klimawandel erschwert. Es braucht Unterstützung im Umgang mit Klimafolgen.

Zu Beginn einige Zahlen und Grafiken...



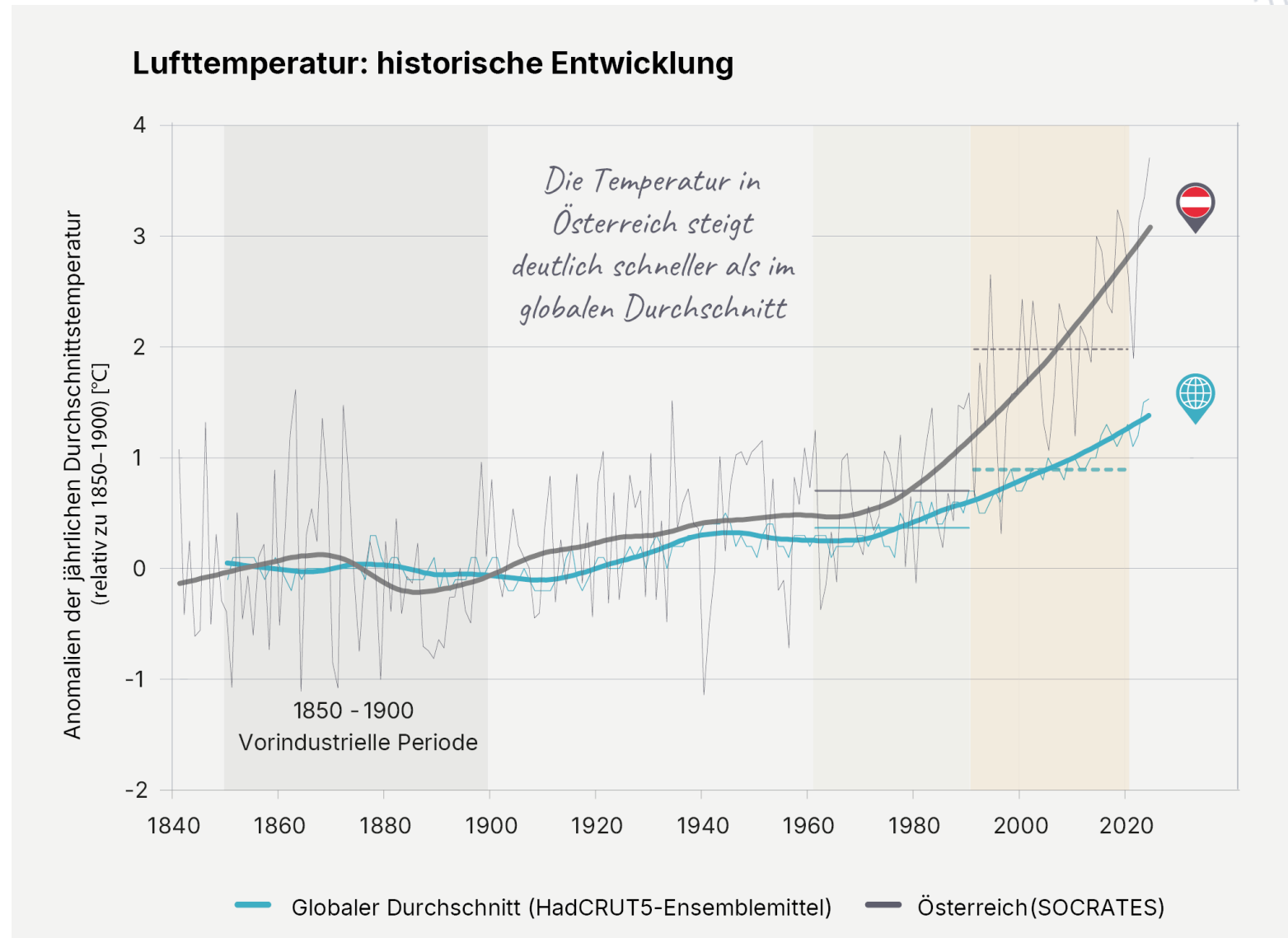
Der Mensch ist zu DEM klimabeeinflussenden Faktor geworden.



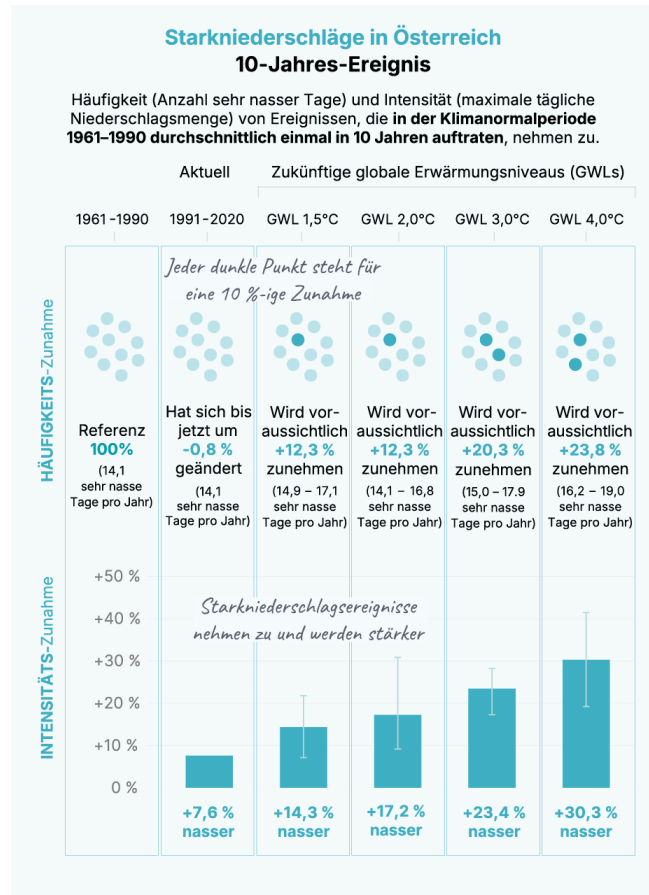
[IPCC AR6, SPM]

Verweildauern Atmosphäre
CO₂: 100-1000+ Jahre
CH₄: 12 Jahre
N₂O: 120 Jahre

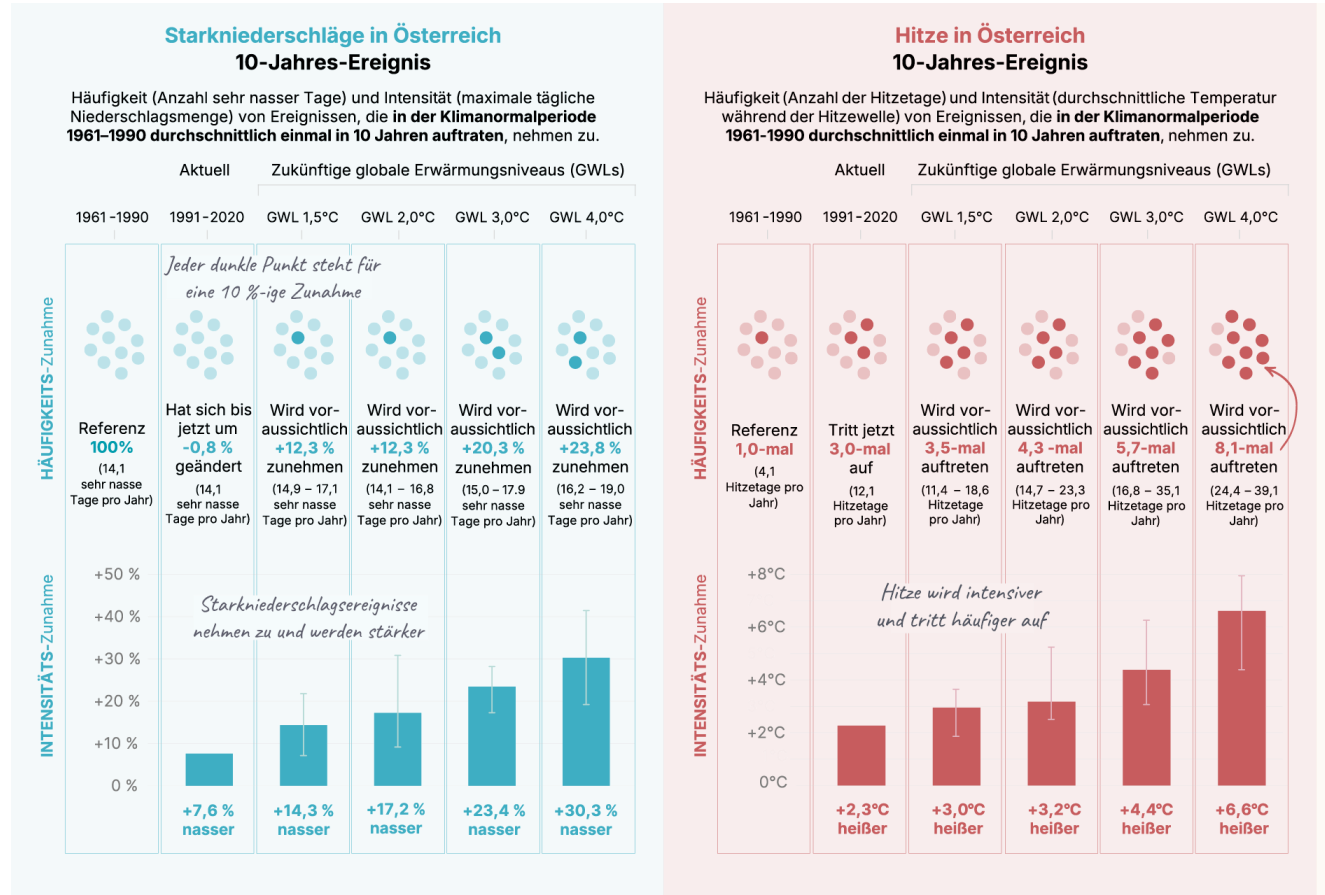
Klima- wandel in Österreich - doppelt so stark wie weltweit



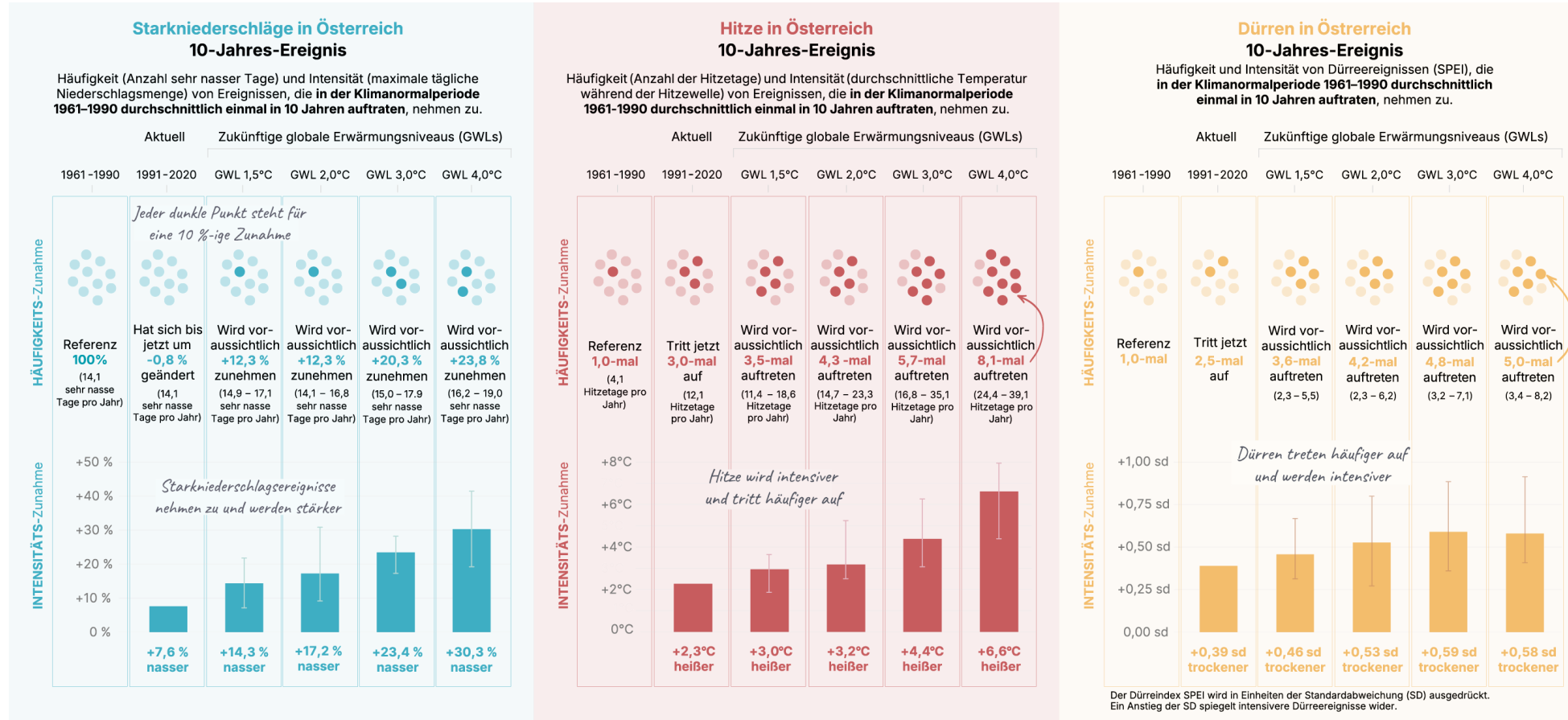
Welche Auswirkungen hat der Klimawandel in Österreich?



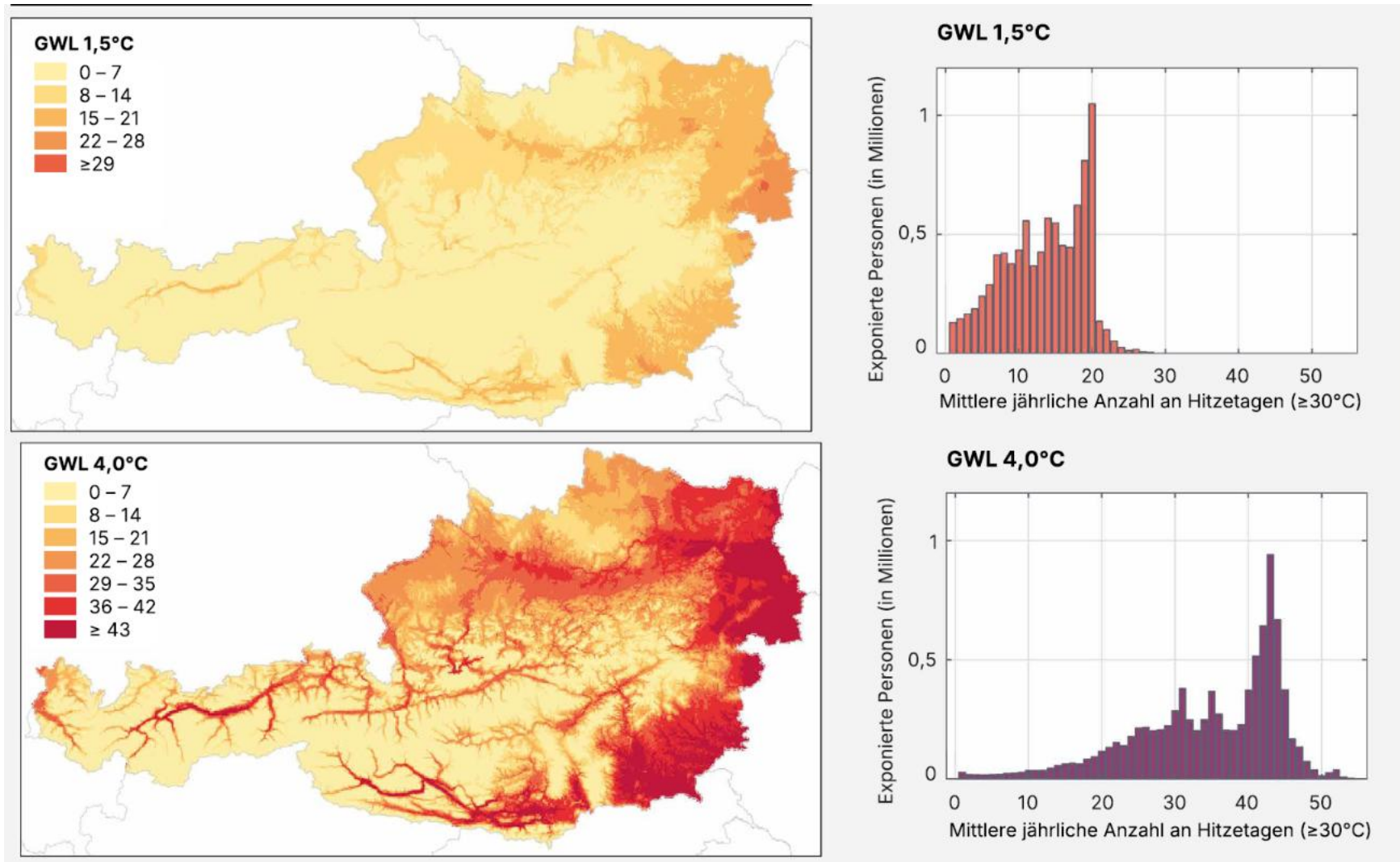
Welche Auswirkungen hat der Klimawandel in Österreich?



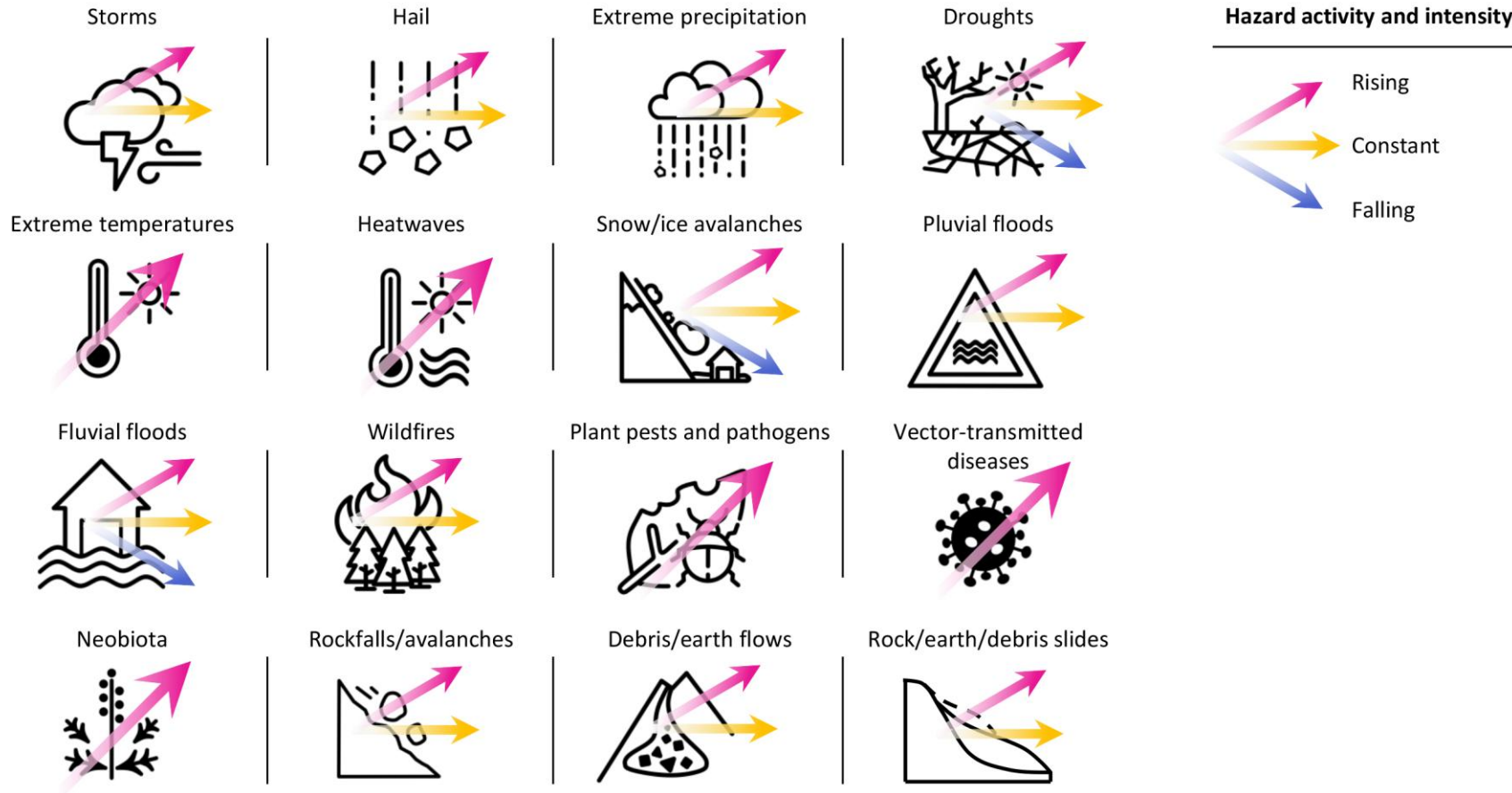
Welche Auswirkungen hat der Klimawandel in Österreich?



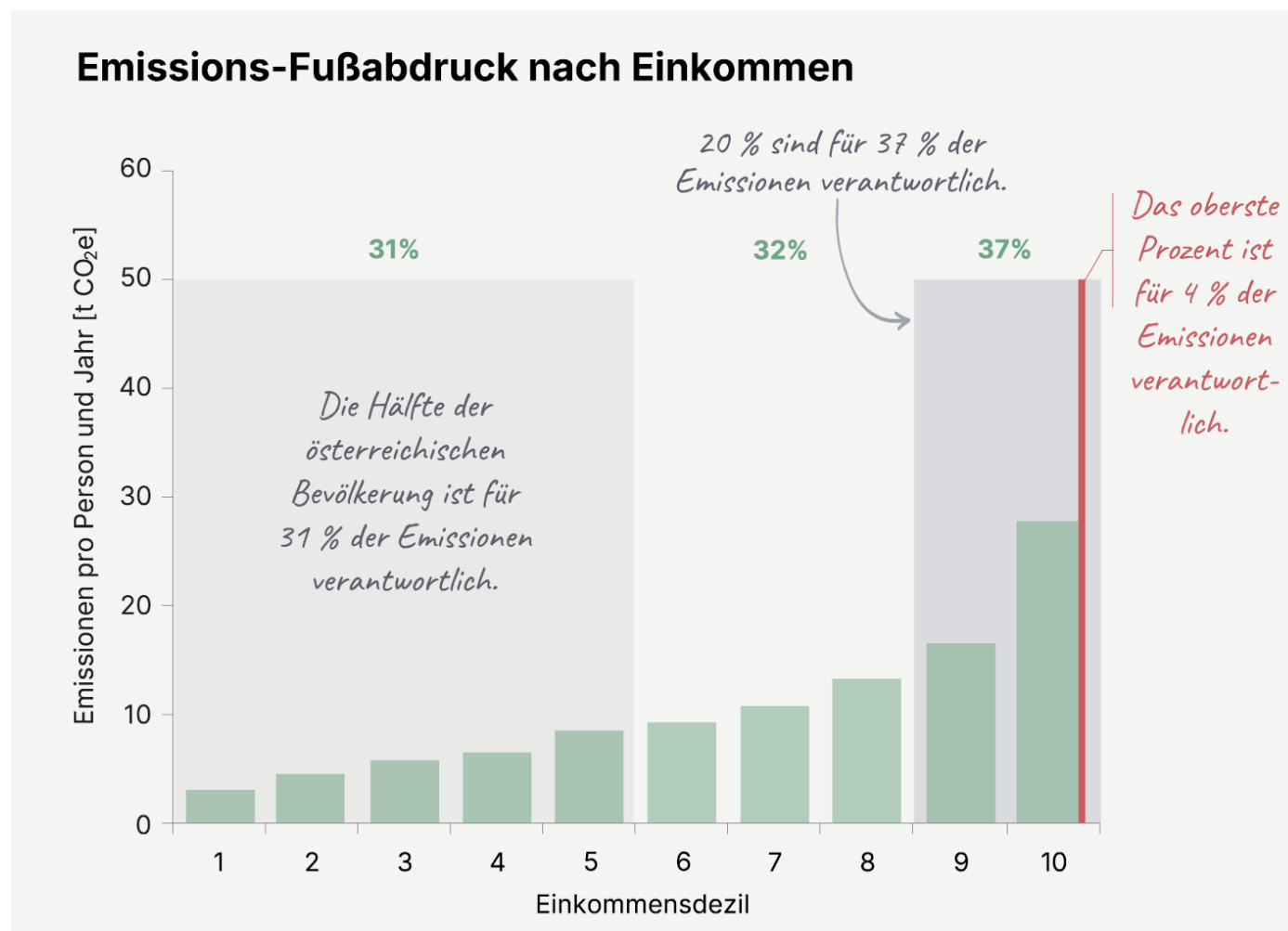
Szenarien zur Hitze in Österreich



Es gibt noch mehr Klimafolgen...



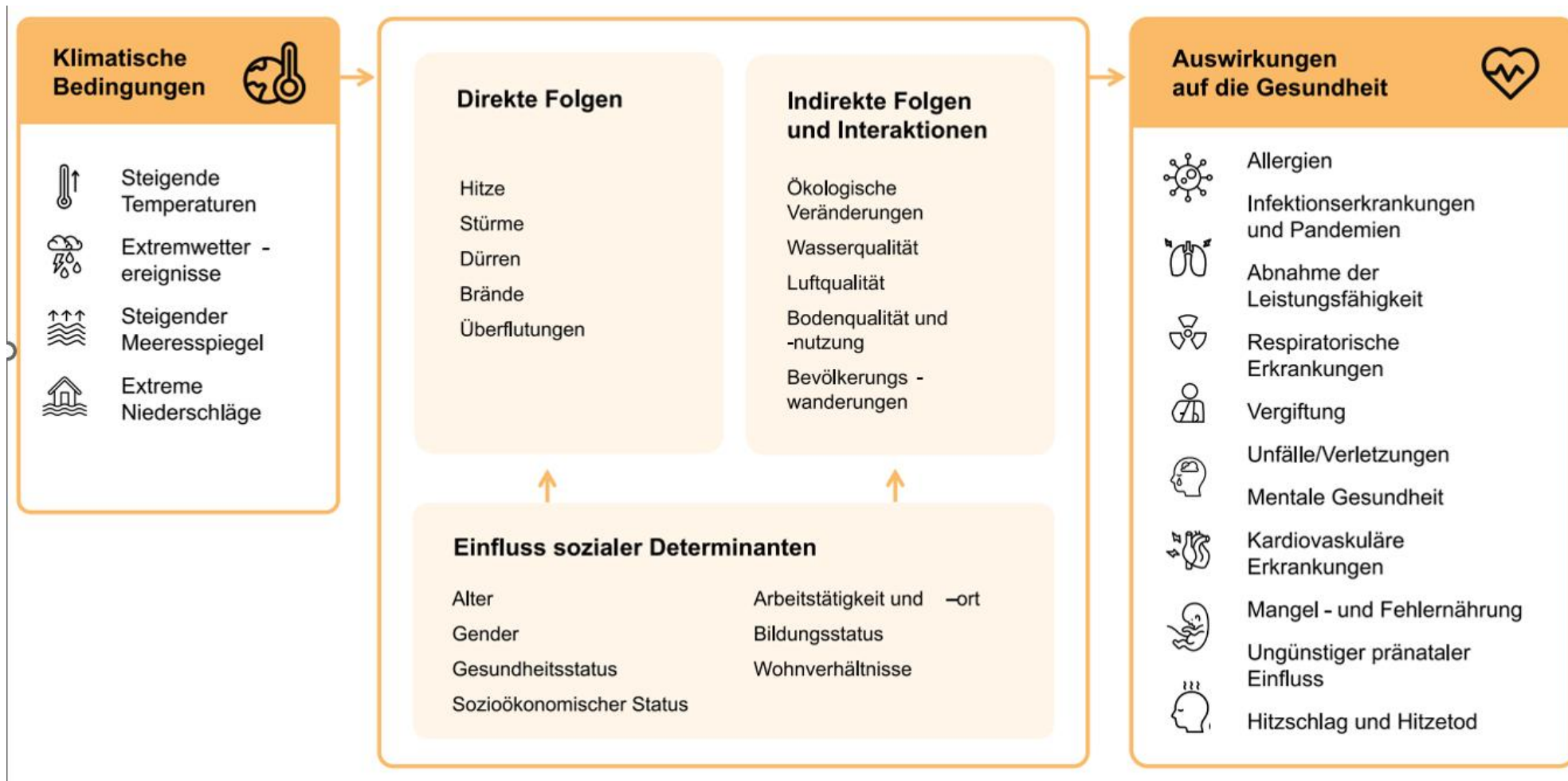
Woher kommt der Klimawandel eigentlich?



7 von 10 der **pflegenden Angehörigen** in Österreich sind in den untersten sechs Einkommensdezilen zu finden (Rodrigues et al., 2018). Sie **tragen somit im Schnitt deutlich weniger zum Klimawandel bei als andere Gruppen**, sind allerdings häufig für Pflege und Betreuung auf ein Auto angewiesen (Schmidt et al., in Arbeit).

Warum ist der Klimawandel eigentlich ein Problem für die Gesundheit?

Was bedeutet der Klimawandel für die Gesundheit?



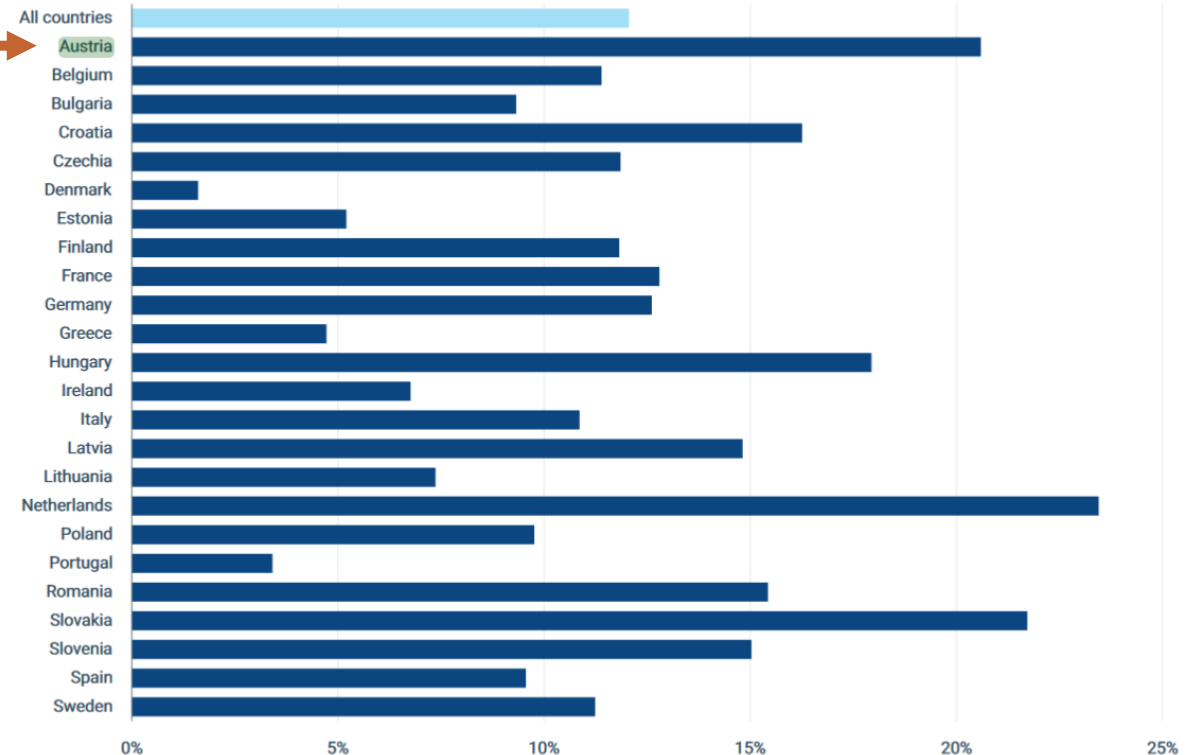
Jede 5. Person in Österreich lebt in einem Gebiet, das potenziell fluss-überschwemmungsgefährdet ist

Im Europa-Vergleich ist das Risiko in Österreich hoch

Weitere (gesundheitliche) Risiken bei Überschwemmung:

- Bakterien können in Badegewässern ansteigen (u.a. bei starken Regenfällen)
- Es steigt das Risiko für den Ausbruch bestimmter Infektionskrankheiten
- Psychische Belastung steigt

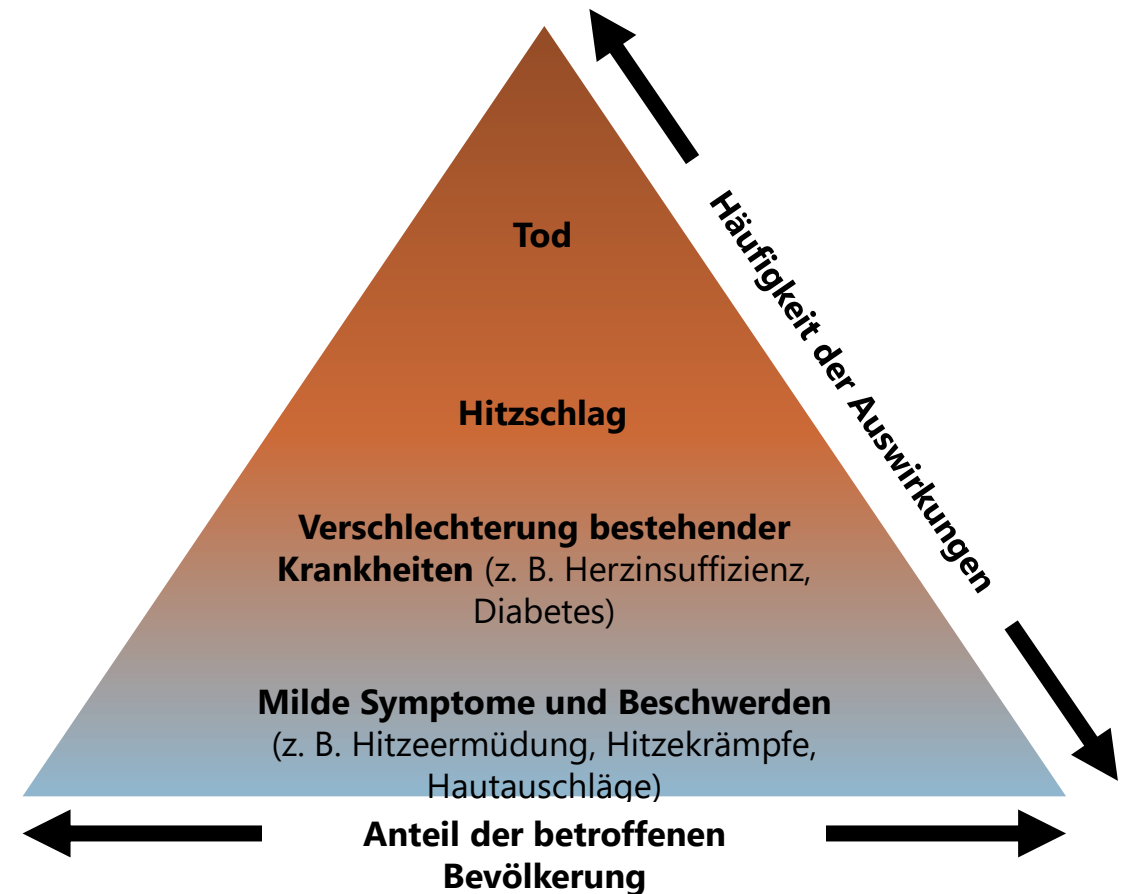
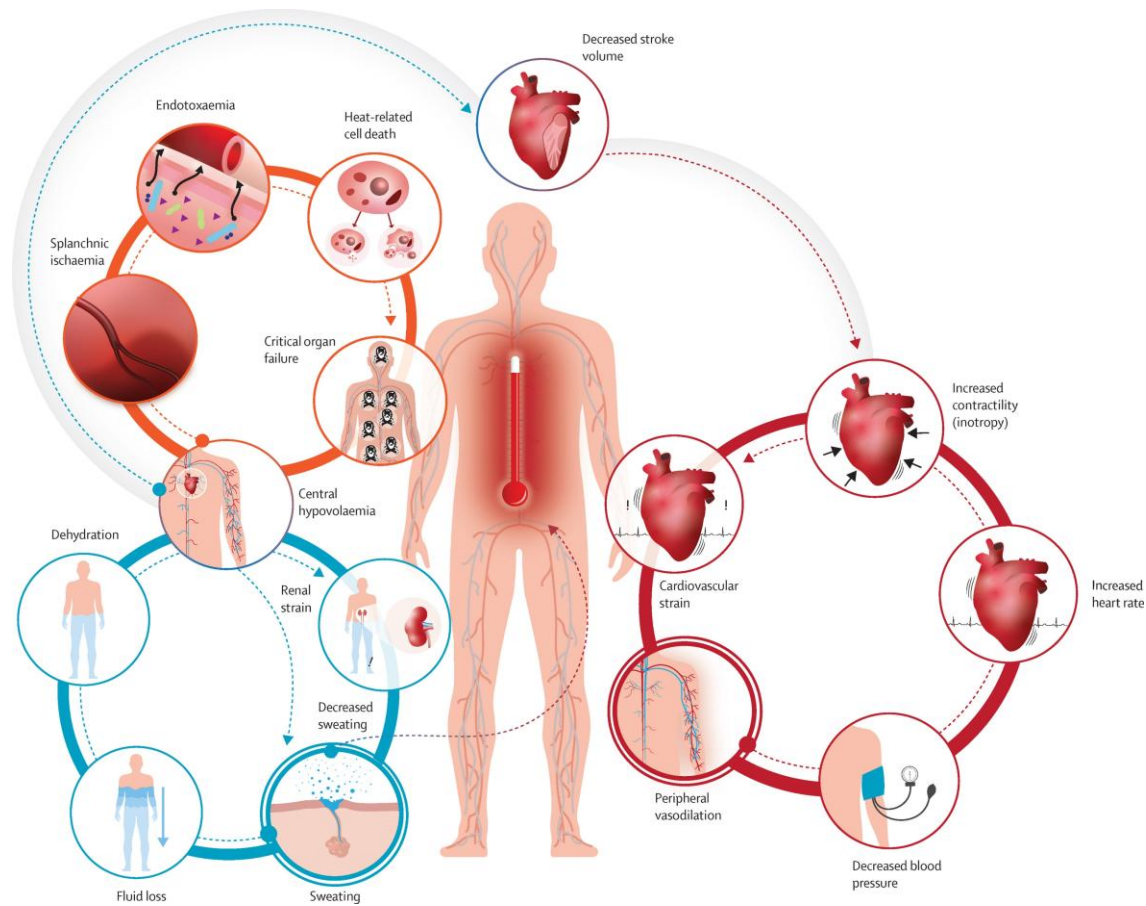
Figure 2.1 Percentage of population living in potential riverine flood-prone areas in European countries



Note: The analysis covers EU-27 countries excluding Cyprus, Luxembourg and Malta.

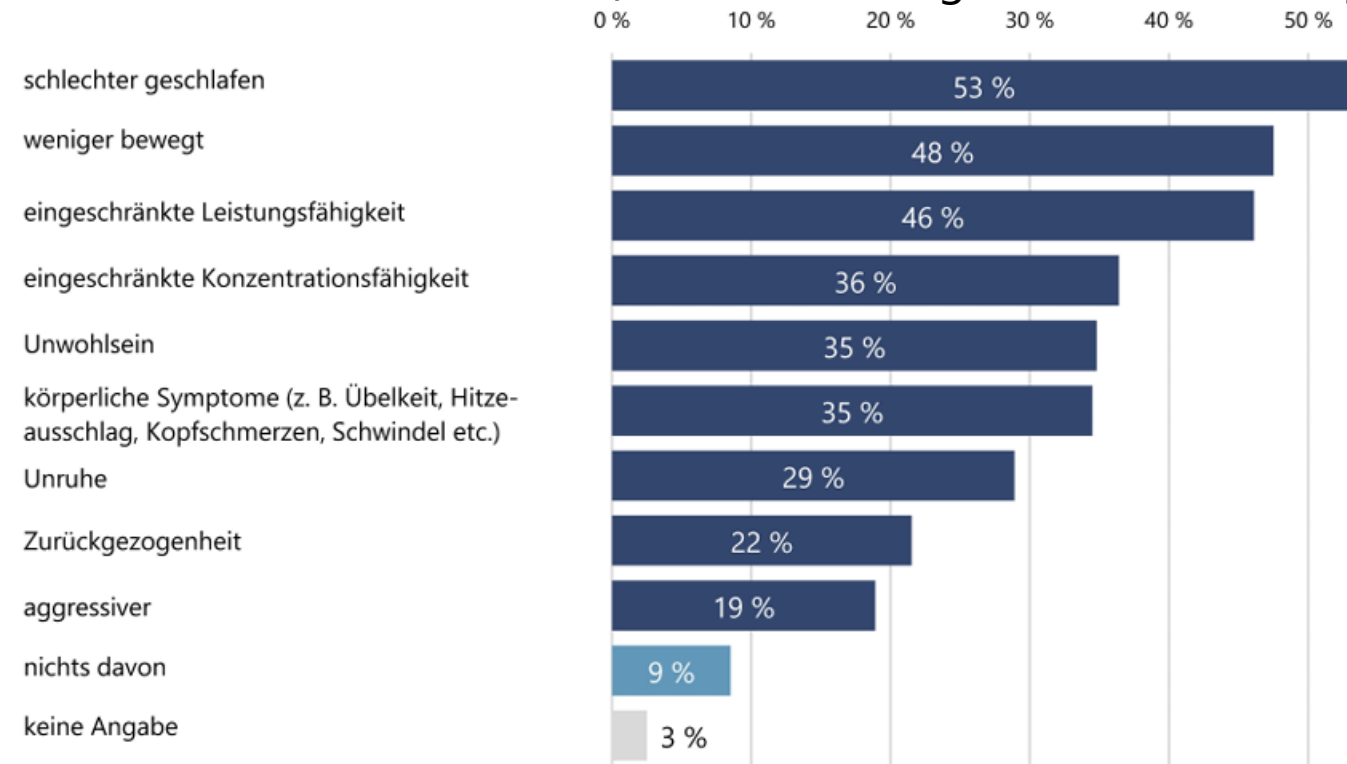
Sources: EEA analysis based on EEA potential flood-prone areas and Eurostat data on population in 2021 (census) based on 1-km grid.

Extrem hohe Temperaturen und Hitzewellen belasten den menschlichen Organismus



Belastungen für pflegende Angehörige durch Hitze nehmen zu

Beobachtete Hitzebelastungen bei zu betreuenden Personen aufgrund von Hitze im Sommer 2024 (n = 306 der insgesamt 1.152 Befragten)



Quelle: GÖG – Panel Gesundheitsförderung, Welle 5/2024; Berechnung und Darstellung: GÖG

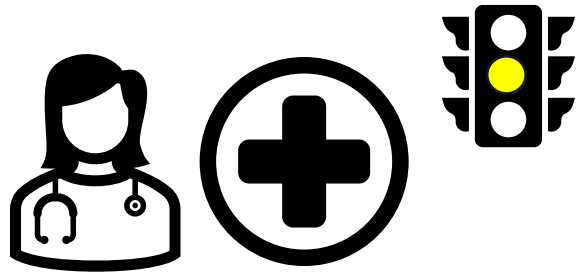
Belastungen für pflegende Angehörige mitdenken

Erfahrungen aus vielen Ländern zeigen, dass ältere (pflegebedürftige) Menschen stark von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen sind:

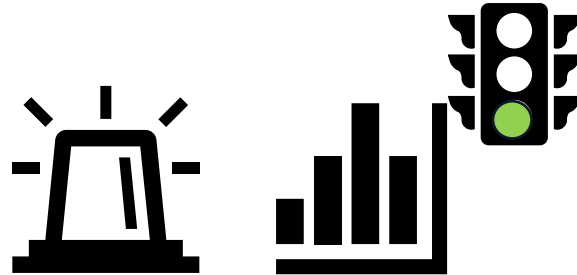
- **Ältere und pflegebedürftige Menschen (u.a. Menschen mit Demenz) sind durch Hitze besonders gefährdet:** Besonders viele Todesfälle in der Altersgruppe 75+ in der dramatischen Hitzewelle im Jahr 2003 in Frankreich (Fouillet et al., 2006). Im Sommer 2022 werden 419 Todesfälle aufgrund von Hitze in Österreich geschätzt, davon 213 in der Altersgruppe 80+ (Ballester et al., 2022). Auch Hospitalisierungen nehmen z.B. bei Menschen mit Demenz zu (Stratil et al., 2026).
- **Hochwasser erhöht das Risiko für pflegebedürftigen Menschen, v.a. mit Demenz und Mobilitätseinschränkungen, besonders:** In Japan erhöhte sich durch Hochwasser die Wahrscheinlichkeit, dass zuhause gepflegte Menschen in den Monaten danach in ein Pflegeheim zogen (Miyamori et al., 2023). Mehr als die Hälfte der Menschen, die im Hochwasser von Valencia 2024 starben, waren pflegebedürftig (teils lebten sie im Erdgeschoss wegen Mobilitätseinschränkungen).
- **Sozial isolierte Menschen mit Pflegebedarf sind besonders gefährdet:** Sowohl bei Hitzewellen als auch bei Hochwasser spielen soziale Netzwerke eine zentrale Rolle. **Pflegende Angehörige haben somit eine Schlüsselrolle im Krisenfall, die auch entsprechend bei der Planung und Krisenvorsorge mitberücksichtigt werden sollte.**

Was tun, damit es nicht brenzlich wird?

Wie können pflegende Angehörige unterstützt werden?



Klimakompetente
Gesundheitsberufe



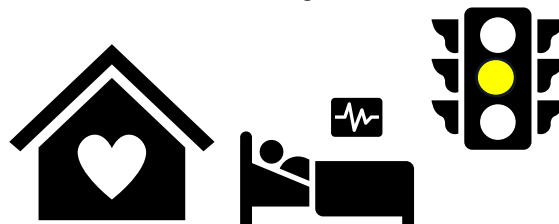
Gut verständliche
Frühwarnsysteme



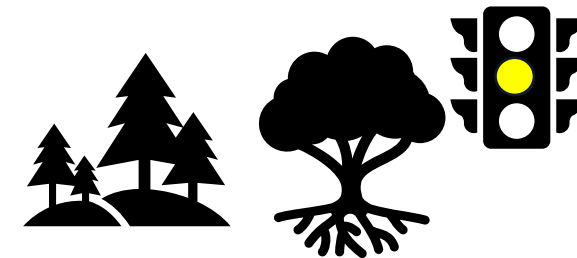
Soziale Vernetzung



Informationen –
„Worauf muss ich
achten?“



Entlastungsangebote
(auch im Sommer),
inkl. Telecare



Vorbeugen durch
Klimaschutz und
Begrünung

Nicht
vergessen:
Klima
schützen
heißt
Gesundheit
und
Lebensräume
erhalten!



IPCC, AR6

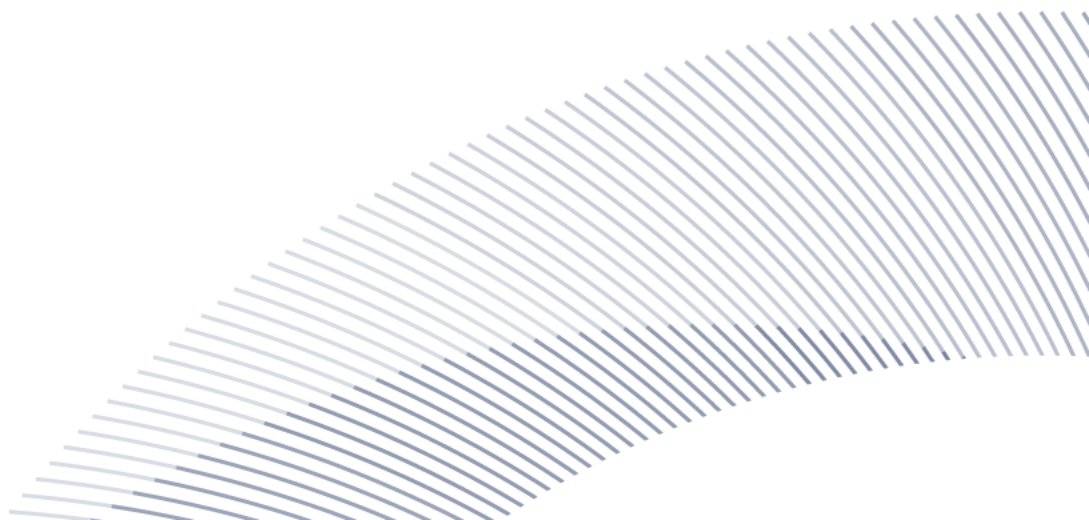
Lücken und weiterer Bedarf

- **Inklusive Krisenvorsorge ausbauen** – Wie können pflegende Angehörige in die Vorsorge für und den Umgang mit Extremwetterereignissen bestmöglich einbezogen werden, im Zusammenspiel mit Einsatzorganisationen und sozialen Organisationen?
- **Pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz sowie von Menschen mit ME/CFS** sowie alle anderen pflegenden Angehörigen in ihrer **Schlüsselrolle anerkennen bzw. mitnehmen** – hier besteht auch Forschungsbedarf, was diese pflegenden Angehörigen im Krisenfall (bzw. davor und danach) am besten unterstützen kann.
- **Konkrete Tools für pflegende Angehörige weiterentwickeln**, wie Zivilschutz-App, Leitfaden Krisenvorsorge, oder Konzepte für den Krisenfall – z.B. Wie komme ich mit einem Rollstuhl zu einem Leuchtturm-Treffpunkt? Was braucht eine Person mit ME/CFS in einer Notfallsunterkunft? Wer unterstützt eine Person mit Demenz dabei, mit Veränderungen umzugehen? Etc.

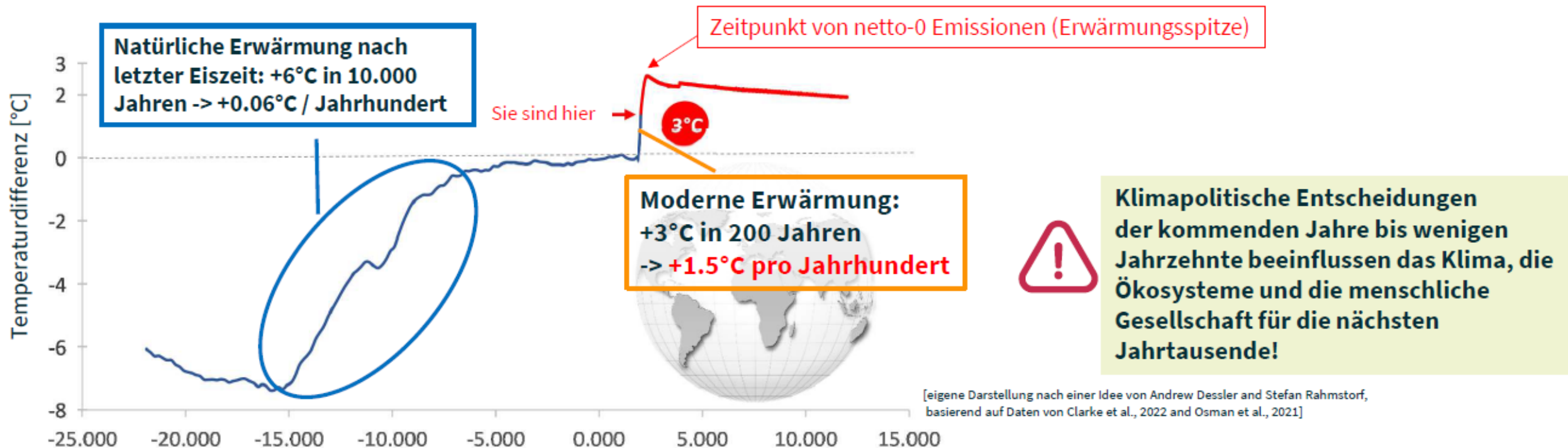
Danke für die Aufmerksamkeit!

andrea.schmidt@goeg.at

ANHANG



Klimazustandsänderung ist langfristig nicht rückgängig zu machen.



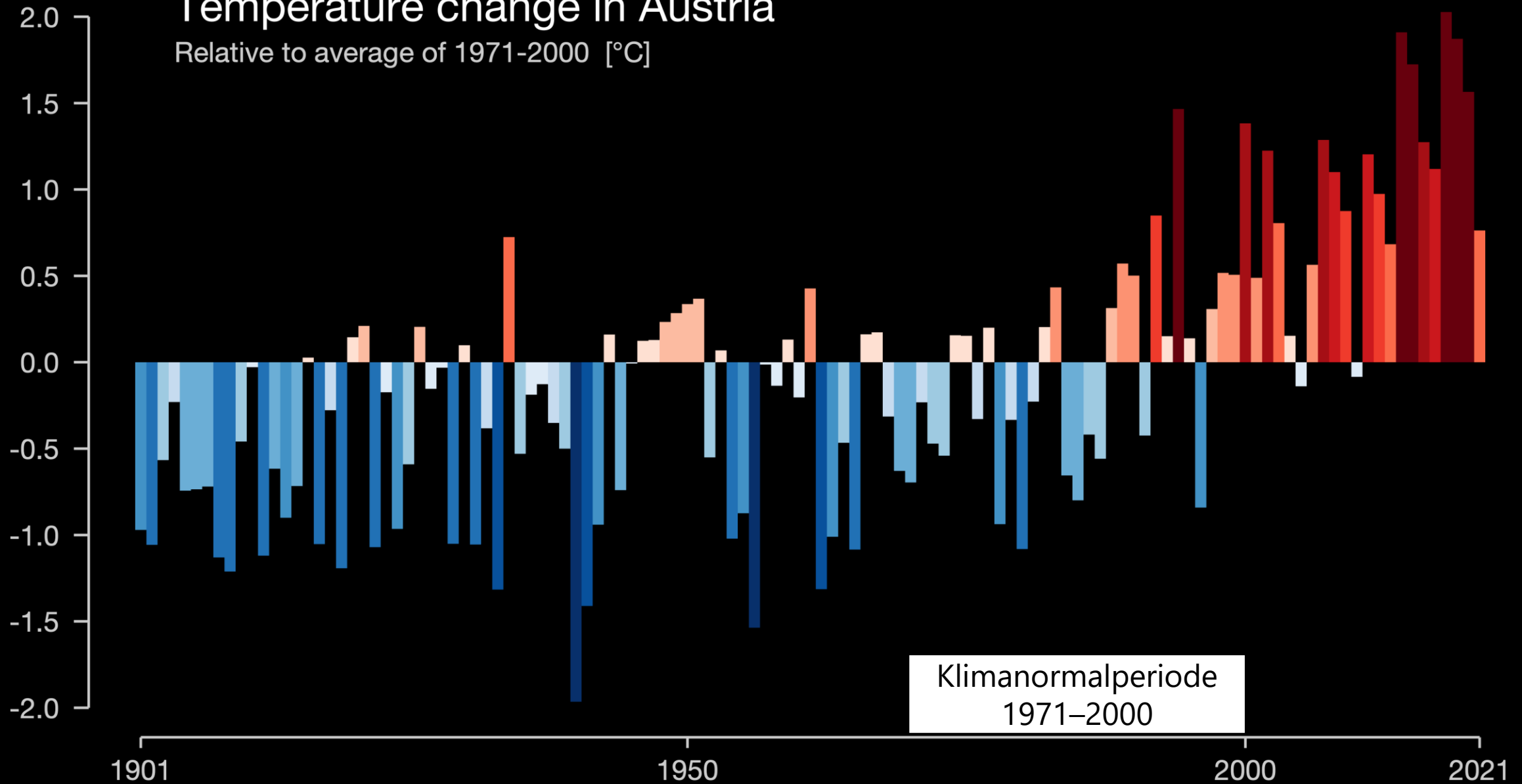
Grafik von Matthias Themessl (2023) mit Erlaubnis übernommen (GeoSphere Austria)

Dringlichkeitsabstufung Klimainduzierte Phänomene		Auslösende Ereignisse sowie potenzielle Gesundheitseffekte		Veränderung Klimaindikatoren		Anteil der Betroffenen in der Bevölkerung		Betroffenheit sozial schwacher Gruppen Betroffenheit Ältere und Kranke		Ausmaß des Gesundheitseffekts (Mortalität/Morbidität)		individuelle Handlungsoptionen		staatliche Handlungsoptionen	
3	Hitze	kontinuierlicher Anstieg und mehr, längere, heißere Hitzewellen, geringere Nachtabkühlung		3	3	++	+++	3		2		2			
2	Pollen	Saisonverlängerung und mehr allergene Neobita		2	2	+	+	2		1		1			
2	Luftschadstoffe	Klimabedingt verstärkte Wirkung von Ozon, Abnahme bei Feinstaub		1	2	+	++	2		1		2			
2	Starkniederschläge	häufiger und intensiver		2	1,5	+	+	2		1		2			
2	Dürre	Wasser- und Lebensmittelverknappung		3	1	++	++	2		1		2			
2	Hochwasserereignisse	häufiger und intensiver		1	1,5	+	+	2		2		2			
2	Maschenbewegungen	Muren und Erdbeben		2	1	+	+	2		1		2			
1	erhöhter Pestizideinsatz	durch verstärktes Auftreten von Schädlingen		2	2	+	+	1		1		3			
1	Mücken	Malaria		2	1	+	+	2		1		2			
1	Gewitter	vermehrte und heftigere		2	1	+	+	2		1		1			
1	Zecken	mehr FSME, Lyme-Borreliose		1	1		+	2		2		2			
1	Schneemassen	zunehmende Ereignisse		1	1		+	2		1		1			
1	Stürme	vermehrte und stärkere Windhosen und Tornados		1	1	+	+	2		1		1			
1	Nager	Leptospirose, HFRS, Tulämie		1	1		+	2		1		1			
1	Krankheitserreger Lebensmittel	Campylobacter-, Salmonellen-, E. coli- & Vibrioneninfektionen, Mykotoxine		1	1	+	+	1		2		2			
1	Krankheitserreger Wasser	Giardia lamblia-, E. coli-, Vibrionen- und Cryptosporidiuminfektionen		1	1			1		1		2			
1	Nebellagen	Unfallgefahr		1	1			1		1		1			
1	Ernteaussfälle	Lebensmittelverknappung		1	1	+	+	1		1		2			
1	Wassermangel	Geringerer Grundwasseraufbau		1	1	++	+	0		0		2			
0	Vereisung	Unfallgefahr		0	0		+	1		2		1			
0	Kälte	Erfrierungen, Belastungen für das Immunsystem		-1	-1	++	+	2		2		2			

Zunehmende Sicherheit der Aussage	Gesamter Wirkungsbereich	Inverse Wirkung	Keine Wirkung	Zunehmende Wirkung →	Zunehmende Handlungsmöglichkeiten →

Temperature change in Austria

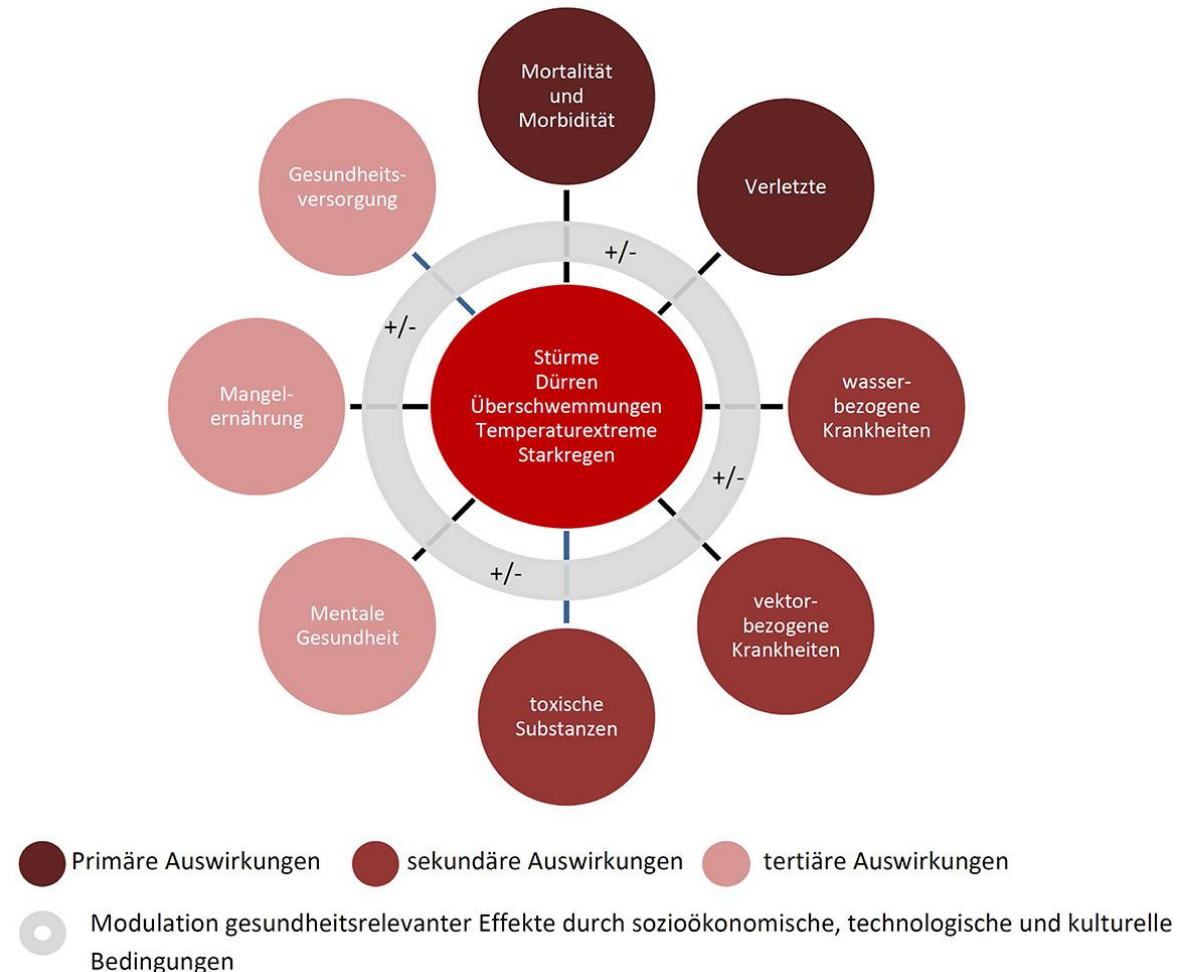
Relative to average of 1971-2000 [°C]



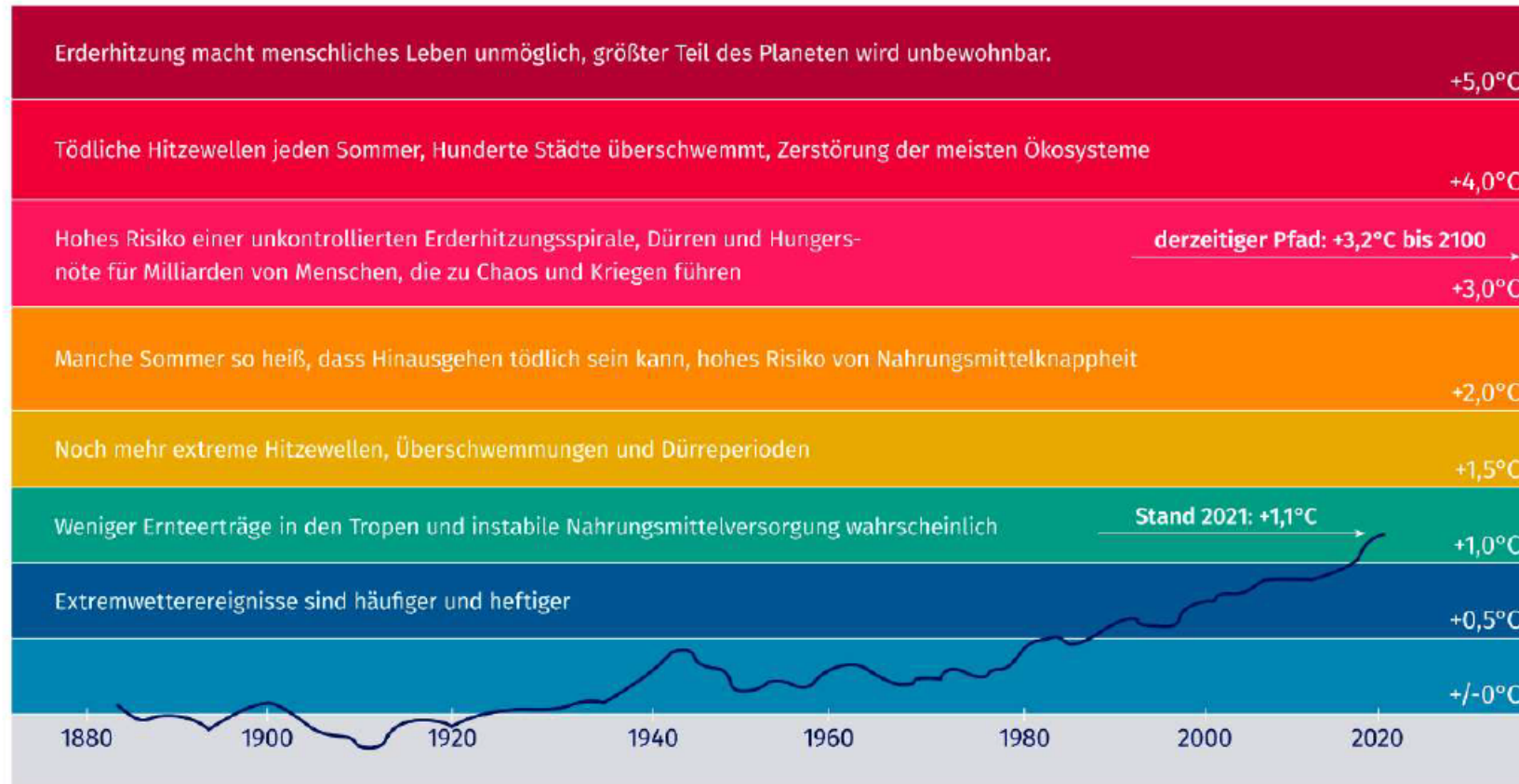
Klimanormalperiode
1971-2000

Auswirkungen von Extremwetterereignissen

- Dazu zählen Starkregen, Überschwemmungen, Stürme, Temperaturextreme, Dürren, ...
- Kurzfristige Anforderung an das Gesundheitssystem, aber auch langfristig durch Langzeiteffekte und indirekte Folgen
- Einfluss auf die Vulnerabilität, Anpassungs- und Erholungskapazität haben geographische Lage, soziale und kulturelle Bedingungen sowie ökonomische, politische und technologische Determinanten.



Auswirkungen der Erderhitzung



Quelle: orf.at, 2022

1,5°C vs. 2°C Erderhitzung

Die Prognosen beziehen sich – wenn nicht anders angegeben – auf den Zeitraum bis zum Jahr 2100.

Quellen: IPCC Special Report on Global Warming of 1.5°C
Special Report on Oceans and Cryosphere in a Changing Climate
www.hiise.at/ccca-ac.at

Grafik: © Clean Canvas/WWF-UK
Adaptieren: WWF Österreich

2°C und mehr

In Höhenlagen bis 2.000 Meter gibt es jährlich um etwa 20 bis 80 Tage weniger mit Schneedecke.

170 % höheres Hochwasserrisiko.

ARTENSTERBEN

1,5°C
6 % der Insekten, 8 % der Pflanzen und 4 % der Wirbeltiere sind betroffen.

2°C
18 % der Insekten, 16 % der Pflanzen und 8 % der Wirbeltiere sind betroffen.

EXTREME HITZEWELLEN

1,5°C
9 % der Weltbevölkerung (700 Millionen Menschen) sind extremen Hitzewellen mindestens einmal alle 20 Jahre ausgesetzt.

2°C
28 % der Weltbevölkerung (2 Milliarden Menschen) sind extremen Hitzewellen mindestens einmal alle 20 Jahre ausgesetzt.

GLETSCHERSCHMELZE

1,5°C
50 % der Gletschermasse von 2015 sind geschmolzen.

2°C
60 % der Gletschermasse von 2015 sind geschmolzen.

DÜRREPERIODEN UND WASSERMANGEL

1,5°C
350 Millionen Menschen sind im urbanen Raum betroffen.

2°C
410 Millionen Menschen sind im urbanen Raum betroffen.

ERNÄHRUNGSSICHERHEIT

Jede Erwärmung um 0,5 °C führt in tropischen Regionen konstant zu **geringeren Erträgen und niedrigerem Nährstoffgehalt**.

WELTMEERE

1,5°C statt **2°C** führen zu einem **geringeren Risiko** für den Lebensraum Ozean und dessen Ökosystemleistungen.

VERLUST DES ARKTISCHEN MEEREISES

1,5°C
Alle **100 Jahre** ein eisfreier Sommer in der Arktis.

2°C

KORALLENSTERBEN

1,5°C
Mindestens **70 %** der Korallenriffe sind bis 2050 verschwunden.

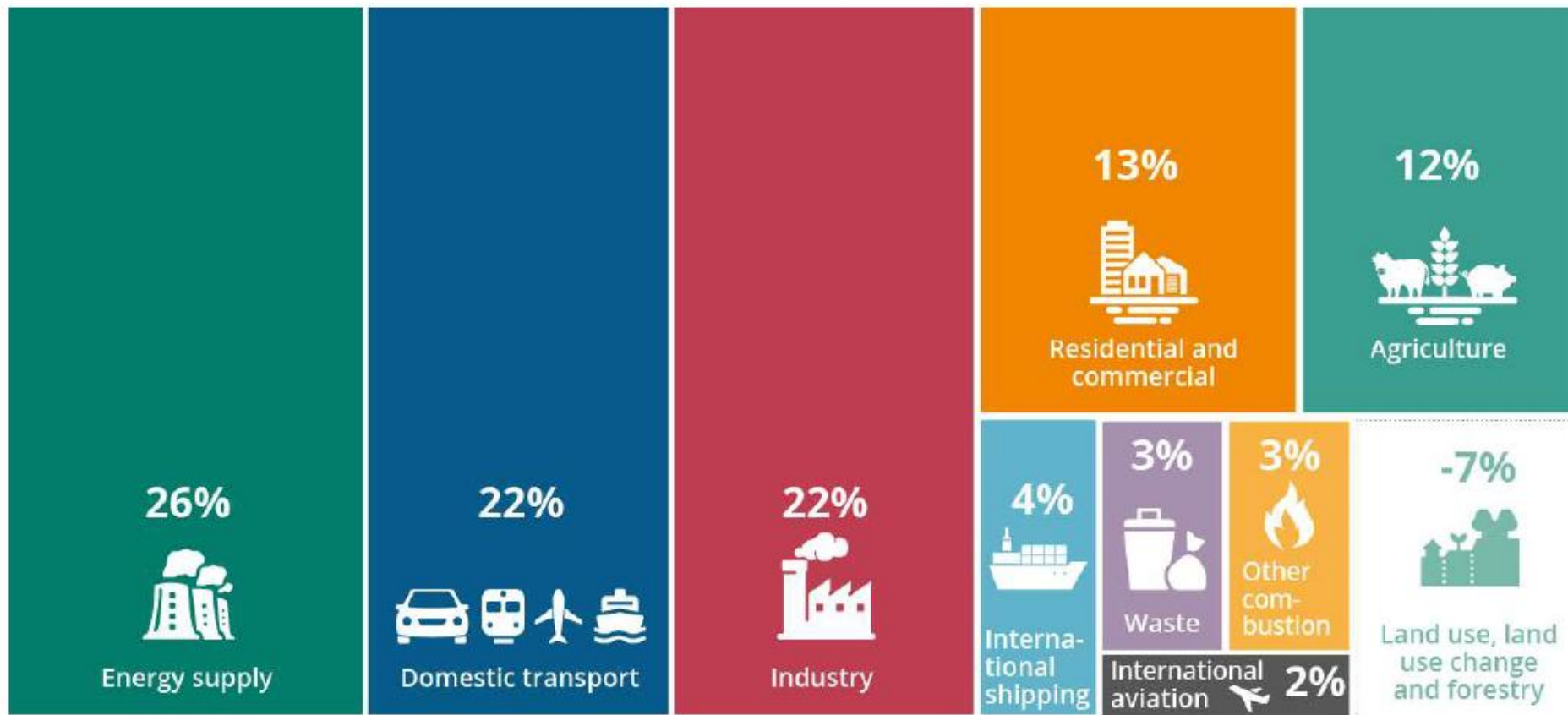
2°C

Korallenriffe sind bis 2050

ANSTIEG DES MEERESSPIEGELS

Verglichen mit **1,5°C** Erhitzung, steigt bei **2°C** der Meeresspiegel bis 2100 um zusätzliche 10 Zentimeter. Bis zu **10 Millionen Menschen** mehr sind davon betroffen.

Woher kommen klimaschädliche CO₂-Emissionen?



[Europäische Umweltagentur, EEA]